

Auf dem Weg zu einer Pastoralvereinbarung

Zwischenergebnis Arbeitsgruppe „Netzwerke nach Außen“
Tischvorlage zum Treffen von Steuerungsteam und Arbeitsgruppen
16.10.2023, Walburga-Saal, Meschede

Albert Frohn, P. Reinald Rickert OSB, Birgit Ruhrmann,
Pfr. Michael Schmitt, Frank Wiesemann

Arbeitsdefinition „Netzwerke“

- Partner im durch die Arbeitsgruppe zu betrachtendem Netzwerk sind eigenständige Organisationen, Institutionen, Gruppierungen mit jeweils eigenen, individuellen Zielen, Werten, Normen, Bedürfnissen, Erwartungen und Angeboten
- Jeweils unterschiedlich große Schnittmengen aufgrund gleicher Mitglieder, Zielgruppen und jeweiligen Partnern sind möglich und daher zu berücksichtigen
- Netzwerkarbeit betrifft die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Unterstützern aber auch Konkurrenten um gleiche Zielgruppen mit ähnlichen Angeboten und (kirchenfernen) Kritikern
- Netzwerkarbeit kann auf strategische Dauerhaftigkeit aber auch temporäre Zusammenarbeit in singulären Projekten ausgerichtet sein
- Grundlage: etablierte Definitionen der Organisationsentwicklung, des Qualitätsmanagements und des Projektmanagements
- Die Bandbreite relevanter interessierter Parteien und Kooperationspartner des Pastoralen Raums ist als „reich“ und „vielfältig“, somit als wertvolles Potential aber auch Verantwortung zu begreifen

„Sehen“: Relevanz von Netzwerken, Grenzen

Eine rasche Analyse des Umfelds der katholischen Kirche im Rahm Meschede-Bestwig zeigt: nicht nur Menschen, auch zahlreiche Institutionen und Gruppierungen haben institutionell-intrinsische Belange gegenüber der katholischen Kirche. Die Anlässe sind dabei vielfältig: Aufrechterhalten von Traditionen und überlieferter Identität oder Suchen nach Halt, Diskussion, Orientierung in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen – während andere bewusst aktiv kritische Distanz halten, was dennoch zu einer wechselseitigen Beeinflussung führt.

Das Pflegen von Partnerschaften nimmt an Bedeutung zu, da in einer säkularer werdenden Gesellschaft hier Möglichkeiten gegeben sind, mit synergetischer Wirkung in den Dialog mit gleichen Zielgruppen zu treten, die Wahrnehmbarkeit der katholischen Kirche und ihrer Angebote zu stärken und zusätzliche Ressourcen und Wirkmöglichkeiten zu erschließen (Multiplikatorenfunktion).

Aufgrund unterschiedlicher individueller Gründe sind die Erwartungen dieser Partner und interessierten Parteien sowie Aufbau und Unterhalten eines partnerspezifischen Dialogs derzeit nicht immer leicht von der katholischen Kirche zu bedienen, sei es aufgrund personeller Grenzen, aufgrund des besonderen Sendungsauftrags oder aufgrund begrenzter Ressourcen.

Kooperationsarbeit adressiert in besonderer Weise den Großteil der in der Momentaufnahme der Umfrage vom Sommer dokumentieren Erwartungen der Menschen im Pastoralen Raum.

„Sehen“: relevante interessierte Parteien (1)

- Erzbistum Paderborn und andere Pastorale Räume
- Klöster (Abtei Königsmünster und Bergkloster), Lebens- und Glaubensgemeinschaften
- Andere Kirchen und Glaubensgemeinschaften (evangelische Kirche, freikirchliche Gemeinden, neuapostolische Gemeinde, muslimische Gemeinden)
- Vereine, Gruppen mit Genese aus der katholischen Kirche (BdKJ, Kolping, KFD, St.-Georgs-Pfadfinder, Caritas, KAB, Familienkreise, KSJ, Kirchenchöre, Bands / Musikgruppen, Katholische öffentliche Büchereien, Ministrantengruppen, Landjugend etc.) und teilweise ökumenischen Bezügen (Eine-Welt-Gruppen, kreuz + quer-Gottesdienste etc.)
- Kirchenkritische Basis-Initiativen (z.B. Maria 2.0)
- Hilfswerke und Organisationen mit dem Ziel der Spendenakquise, Eine-Welt-Arbeit, sozial-caritativer Arbeit (Caritas, Misereor, Missio, Renovabis, Sternsinger, Steyler Missionare etc.)
- Bildungseinrichtungen als Lernorte von Werten, Glauben, Ritualen und Traditionen (Kindertagesstätten, Schulen, Berufsbildungskollegs, Hochschule, Volkshochschule)

„Sehen“: relevante interessierte Parteien (2)

- Vereine zur Förderung lokaler Kultur, Denkmalschutz, Traditionen, Identität sowie Gemeinschaft (z.B. Schützenvereine, Dorf-/Heimatvereine, Freiwillige Feuerwehr, Musikvereine, Gesangvereine, Landfrauen, Friedhofsvereine etc.)
- Vereine und Bürgerinitiativen mit Zielen des Förderns sozialer Gerechtigkeit, Umweltschutz, inter-kultureller Verständigung, Unterstützung von Geflüchteten, Friedensarbeit
- Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen/-dienste und Hospize, Sozialstationen sowie caritativ tätige Organisationen als Orte des Erfahrens menschlicher Schicksale und des Zuspruchs
- Bezirksregierung, Landschaftsverband, Hochsauerlandkreis, Kommunen (z.B. Fördermittelgeber, Bauleitplanung, Wirtschaftsförderung/Standortmarketing, Sozial-/Bildungsarbeit, Bücherei)
- Lokale Wirtschaft, Handwerk und Handel, Banken und Versicherungen (der Pastorale Raum als Wirtschaftsfaktor und als Ziel von Aktivitäten des Corporate Social Responsibility)
- Verfassungstreue politische Parteien
- Lokale Medien (Print, Radio, Fernsehen, Internet)

„Glauben“: Rolle von Netzwerken

- Netzwerkarbeit dient nicht allein der Kontext- bzw. Umfeldanalyse sowie Dialogförderung
- Im Sinne der dogmatischen Konstitution „Dei verbum“: „Revelatio es omnis invitatio“ ist die Offenbarung immer auch als eine Einladung zu verstehen
- Übergeordnetes Ziel ist auch hier: „Die Herzen der Menschen erreichen“, dies aber nicht überfallartig, sondern sensibel durch Wissen um Fragen, Bedürfnisse, Erwartungen und Grenzen
- Somit ist Interesse an der katholischen Kirche über das Römisch-Katholische hinaus zu erwarten, Aufträge an den Pastoralen Raum können sich ergeben aus den Grundsätzen: „Katholisch sein“ (katholisch, altgriechisch „katholon“, d.h. allgemein, das Ganze betreffend, alles umfassend)
2. Vatikanum: Kirche ist Sakrament (d.h. Symbol, Zusage, gleichzeitig ein Instrument) der Einheit aller Menschen
- Die Texte der Evangelien und Apostelbriefe zeigen beispielhaft die Offenheit und Aufmerksamkeit für die Belange vielfältiger Gruppierungen auf, auch als Instrument für die Glaubensvermittlung

„Handeln“: Prämissen

- Die Pastoralvereinbarung unterliegt Revisionszyklen, z.B. parallel zur Mandatsperiode der Gremien des Pastoralen Raums: Maßnahmen sind daher für die erste Phase definiert und auf das Schaffen von Grundlagen ausgerichtet
- Vorgaben zu verfügbaren (finanziellen) Ressourcen sind vorab des Prozesses nicht definiert: im Sinne des Zielbilds 2030+ für das Erzbistum Paderborn werden „mutige“, wachstumsorientierte Maßnahmen vorgeschlagen („realistische, attraktive und funktionierende Wege in die Zukunft“)
- Systematische Netzwerkarbeit ist eine Aufgabe für alle Katholikinnen und Katholiken im Pastoralen Raum, nicht nur für Priester und hauptamtlich Mitarbeitende: jede, jeder kann sich hier einbringen und mitwirken, jede, jeder so gut, wie sie/er kann
- Ziel ist nicht „Missionieren“ sondern Dialog, gemeinsames Lernen, Zeugnis geben, getragen von Authentizität und gleicher Augenhöhe, Verbreiten der „frohen Botschaft“, Interesse und Aufmerksamkeit für alle möglichen Gruppen in Hinblick auf die beständige Einladung Christi wecken
- Grundlage ist dabei das Vertrauen auf Lenkung und Wirken des Heiligen Geistes sowie der Glauben an die Kraft des Evangeliums Christi

„Handeln“: Ziele

1. Angebote schaffen und institutionalisieren:
 - Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit stärken, bündeln und adressatengerecht gestalten
 - Ausbau der Erreichbarkeit, Schaffen zusätzlicher Ansprechstellen, Stärken von Präsenz
2. Wahrnehmbarkeit sichern:
 - Präsentsein durch gute Botschaften
 - Erhöhen der Sichtbarkeit / Wahrnehmbarkeit, auch in den sozialen Medien
3. Erwartungen entsprechen:
 - Suchen von Gleichgesinnten und Stärken von Kooperationen
 - Vermitteln gemeinsamer Verantwortung für die Bedürfnisse gleicher Zielgruppen
4. Chancen identifizieren:
 - zusätzliche Ressourcen akquirieren durch Informieren und Qualifizieren.
5. Gemeinsame positive Geschichten ineinander greifen lassen

„Handeln“: Maßnahmen (1)

1. Professionelles Backup: Schaffen einer hauptamtlichen Stelle in der Pastoralseelsorge für Beziehungsmanagement/Netzwerkkonferenzen, Kontext-/Stakeholderanalyse, Dialog, Nachhaltigkeit (auch SDG-Arbeit), Organisationsentwicklung und Ehrenamtskoordination
2. Wissenskonsolidierung: Aufbau und laufendes Aktualisieren eines Stakeholder-Katasters, regelmäßiges Abfragen von Erwartungen, Feedback und Meinungen interessierter Parteien gegenüber der katholischen Kirche im Raum Meschede-Bestwig, Bewerten von Priorisierungen und Schwerpunktsetzungen bei der Partnerarbeit angesichts begrenzter Ressourcen
3. Koalitionen stärken: Fördern des interkonfessionellen, panreligiösen Austausches über den sakramentalen gottesdienstlichen Bereich hinaus mittels pilothafter gemeinsamer Veranstaltungen und Feiern im gemeinsamen Bewusstsein um die Vielfalt, in welcher sich Gottes Gegenwart und Wirken auch in einer zunehmend säkularer werdenden Gesellschaft zeigt
4. Gewinnen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort: Identifizieren und Qualifizieren ehrenamtlicher Ansprechpartner für Partnerorganisationen und Gruppierungen in allen Orten, Unterstützen von Berufungen zum Diakonats mit Zivilberuf, Fördern von Besuchsdiensten

„Handeln“: Maßnahmen (2)

5. Offenheit: Ermutigen der etablierten Gremien im Pastoralen Raum zur Förderung der Kirchorte, Dialogförderung mit Partnern, Vereinen und Initiativen vor Ort, Bereit sein als Vermittler und Moderation zu dienen, Konfliktmitigation im Sinne des gesellschaftlichen Auftrags der Kirche
6. Identitätsbildung: Organisieren einer identitätsbildenden Ausstellung und Erstellen einer Videodokumentation über die dynamischen Wandlungen von Kirche und Glaubensleben im Pastoralen Raum in Zusammenarbeit mit Ortsheimatpflegern, Dorfvereinen, Heimatmuseen und den Archiven der Kirchorte; Durchführen einer Zukunftswerkstatt
7. Engagement: Einbringen in Projekte der Dorf- und Stadtentwicklung mittels fachlicher Expertise, Zugangsmöglichkeiten, Ko-Finanzierung, Informationen oder anderen Ressourcen
8. Sichtbarkeit: Präsenz auf Stadtfesten und öffentlichen Veranstaltungen ausbauen, aktive Beiträge zu öffentlichen Events; Öffentlichkeitsarbeit, auch in Kooperationsgemeinschaft
9. Präsenz: Aktive Teilnahme bei der jährlichen Planung von Dorfterminen, Einbringen der Termine katholischer Hochfeste, Prozessionen, wichtiger Gedenktage, eigener Veranstaltungen